

<http://www.nordbayern.de/nuernberger-nachrichten/region-bayern/bayerisches-kabinett-beschliesst-doppelhaushalt-1.395656>

Bayerisches Kabinett beschließt Doppelhaushalt

Etat für 2011 und 2012 sieht Ausgaben von fast 86 Milliarden Euro vor – Scharfe Kritik von der Opposition - 22.12. 09:21 Uhr

MÜNCHEN

- Das bayerische Kabinett hat einen 85,8 Milliarden Euro schweren Doppelhaushalt für die kommenden beiden Jahre beschlossen. Dies sei das höchste Ausgabenniveau, das es in der Geschichte des Freistaats je gegeben habe, sagte Ministerpräsident Horst Seehofer (CSU) in München. Dennoch komme man erneut ohne neue Schulden aus – das sechste und siebte Jahr in Folge. Für 2011 sind Ausgaben von 42,7 Milliarden Euro vorgesehen, für 2012 von 43,1 Milliarden Euro.

Ministerpräsident Horst Seehofer (Mitte), Finanzminister Georg Fahrenschon (beide CSU) und Wirtschaftsminister Martin Zeil (FDP, links im Bild) auf einer Pressekonferenz zum neu beschlossenen Doppelhaushalt in der Staatskanzlei in München. Es soll kräftig gespart werden, vor allem bei den Beamten - diese sollen 2011 eine Nullrunde in Kauf nehmen müssen.

Foto: dpa

Links zum Thema

Weitere Meldungen aus der Region und Bayern

Gegenüber dem ursprünglich erwarteten Bedarf habe man im Doppelhaushalt 1,8 Milliarden Euro gespart, erklärte die Staatskanzlei. Finanzminister Georg Fahrenschon (CSU) sprach von erheblichen Umschichtungen und schmerzlichen Einsparungen über alle Ressorts hinweg. Besonders betroffen sei der Personalsektor, der über die beiden Jahre mehr als 900 Millionen Euro einbringen müsse. Der Rest sei in den Ressorts eingespart worden.

Steigerung bei Ausgaben für Familien und Bildung

Trotz der Einsparungen sollen die Ausgaben für Familien von derzeit 2,0 Milliarden Euro auf 2,1 Milliarden Euro im kommenden Jahr und 2,2 Milliarden Euro im Jahr 2012 steigen. Die Ausgaben für Schule, Hochschule und Wissenschaft liegen laut Finanzministerium in den Jahren 2011 und 2012 bei jeweils 15,3 Milliarden Euro und damit 300 Millionen Euro höher als 2010. Teil des Doppelhaushalts sind auch Zinszahlungen für die Stabilisierungsaufwendungen für die Landesbank in Höhe von 659,8 Millionen Euro. Diese werden laut Finanzministerium aus Rücklagen bezahlt. Seehofer betonte, man habe nicht wegen der Landesbank sparen müssen. Der

Haushalt muss nun noch vom Landtag beschlossen werden. Von der Opposition kam scharfe Kritik am Haushaltsentwurf. Die SPD warf der Regierung Etikettenschwindel vor. Der haushalts- und finanzpolitischen Sprecher der SPD-Landtagsfraktion, Volkmar Halbleib, sagte, das Haushalts-Paket habe zwar eine schöne glänzende Verpackung, es enthalte aber „Kürzungen und Ungerechtigkeiten, ist an vielen Stellen durch den Landesbank-Virus befallen und vom Steuerfraß geschädigt.“ Der Etatentwurf sei ein vergiftetes Weihnachtsgeschenk.

Grüne kritisieren „Märchen vom ausgeglichenen Haushalt“

Die haushaltspolitische Sprecherin der Grünen, **Claudia Stamm**, kritisierte, die Staatsregierung erzähle alle zwei Jahre wieder das Märchen vom ausgeglichenen Haushalt. Die Realität sehe aber leider anders aus. Immer wieder hätten in den vergangenen Jahren Haushaltslöcher mit Krediten, Privatisierungserlösen und Rücklagen gedeckt werden müssen. Freie-Wähler-Chef Hubert Aiwanger monierte: „Dieser angeblich ausgeglichene Haushalt ist Makulatur.“ Schulden würden auf die Kommunen verlagert und Strukturen kaputtgespart. „Staatsstraßen vergammeln, für die Alterssicherung der Beamten wird kein Geld zurückgelegt – das ist unsolid und ein vergiftetes Erbe für die nächste Generation.“

Kritik vom Beamtenbund

Kritik kam auch vom Bayerischen Beamtenbund (BBB), der bei den Sparmaßnahmen ein deutliches Ungleichgewicht zulasten der Beamten monierte. Man könne kein Verständnis für Sparmaßnahmen erwarten, wenn man nur an einer Ecke spare, an der anderen aber völlig undifferenziert das Geld unter die Leute bringe.